Christlicher Familienfreund

"Es moege Friede sein in Deinen Mauern und Glueck in Deinen Palaesten (Wohnungen)!" Psalm 122, 7

41. Jahrgang | Steinbach, Man., den 18. Juli 1975 | Nummer 15

Führung

Du führst auf rechter Straße mich,
drum will getrost ich bleiben,
und nicht in banger Ungeduld
mir meine Kraft zerreiben.
Und seh ich gleich nicht weit voraus,
mich tröstet dieses Wissen:
Du führst — und du bringst nach Haus
trotz aller Finsternissen!

Du führst auf rechter Straße mich,
ich folge im Vertrauen;
es hält uns auf dem Pilgerpfad,
der Glaube — nicht das Schauen!
Drum lege ich getrost und still
die Hand hinein in deine —
Dann mag es gehen wie es will, —
sei's anders als ich meine.

Du führst auf rechter Straße mich,
daran will ich mich halten,
fühl gleich ich auch umgeben mich
von drohenden Gewalten.
Und netzen Tränen meinen Pfad,
ich will mein Herze stillen.
Du führest recht, aus lauter Gnad
um deines Namens willen.

— Luise Hubmer

Editorielles

Bericht

Die 25. jährliche Konferenz der E.M.C. wurde am 4., 5, und 6. Juli abgehalten. Der geräumige Hörsaal des S.B.I. ist sehr geeignet für solche Konferenz. Ein jeder konnte Sitzplatz finden. An den Abenden vom 4. und 5. als die erste und zweite Sitzungen der Konferenz war der Saal noch nicht voll aber am Sonntag füllte es sich mehr an. Es waren recht viele Teilnehmer.

Das Thema der Konferenz war „Faith in Action" oder etwa „Der Glaube, der sich in der Tat beweist". Zu Grunde dieses Themas wurden die Verse 17 und 18 aus Jakobus 2 gelegt: „Also auch der Glaube, wenn es nicht Werke hat, ist er tot an ihm selber. Aber es möchte jemand sagen: Du hast den Glauben, und ich habe die Werke; zeige mir deinen Glauben ohne die Werke, so will ich dir meinen Glauben zeigen aus meinen Werken." Die Hauptredner waren Pred. Art Janz, der jahrelang in Afrika als Missianar gedient, Alfred Friesen, E.M.C. Missionar in Nicaragua, Pred. H. P. Dyck, jetzt Leiter der E.M.C. in Steinbach, und Mel Koop, der als Pastor für die Jugendliche in der Steinbach E.M.C. dient. Die brachten alle gut ausgearbeitete Ansprachen.

Während dieser Konferenzzeit wurden auch Sitzungen der Mossionsbehörde, des Konferenzrats und der Dienerschaft abgehalten. Diese Sitzungen waren in der Ridgewood Kirche, 6 Meilen nordöstlich von Steinbach. Am Freitag waren die Sitzungen der Missionsbehörde. Auf diesen Sitzungen bringen die Missionare die auf Urlaub daheim sind

Berichte von ihren Feldern. Und es wird beschlossen wer wieder in die Felder gehen soll. Auch, und wohl eben so wichtig, ist das Hören der Zeugnisse von neuen Kandidaten die willig sind ins Feld zu gehen. Möge Gott Gnade schenken daß dieser Wirkungsbereich der Gemeinde möge fortfahren in der Ausbreitung des Worts der Gnade und Erlösung von Sünden. Denn das Wort Gottes lehrt so deutlich daß ohne die Wiedergeburt kann niemand selig werden. Heute so im ganzen genommen will die Betonung mehr auf das Darreichen von natürlichem Brot an Hungernde fallen, was wohl auch sehr gut ist. Aber das Darreichen des himmlischen Brots ist noch viel wichtiger, denn dies führt zu ewigem Leben,, das andere nur zum Leben auf Erden. Und wohl ist es wenn wir durch die Sündenvergebung die wunderbare Liebe Jesu Christi verspüren daß wir angetrieben werden Liebe weiter zu reichen. Und Liebesdienste die als Gegenliebe zu Christus getan werden werden nicht laut von gesprochen, denn sie werden zur Ehre Gottes getan.

Die Sitzungen des Konferenzrats, wo die Delegierten vertreten sind, waren am Sonnabend vormittags und nachmittags bis etwa halb 4 Uhr. Hier wurden viele Wahlen vorgenommen für die verschiedene Komitees wie zum Beispiel das Konferenz Exekutiv, Missionsbehörde, Steinbach Bibelschulbehörde und viele andere. Auch wurden verschiedene Berichte gegeben. Unter anderem wurden die zwei Gemeinden, die im verflossenen Jahr organisiert wurden, dargestellt, nämlich die Gemeinde zu La Crete, Alberta, die im Dez. 1974 als selbstständige Gemeinde organisiert wurde. Pred. Elmer Hamm arbeitet hier mit Opferwilligkeit. Weiter wurde die neue Gemeinde in Calgary, Alberta, vorgestellt mit Pred. Dave Dück als Leiter. Zuerst ging die Arbeit hier etwas schwer aber doch kam ein Werk zustande. Br. Dück berichtete daß die Versammlungen mit den Sutra Twins zu Erweckungen geführt hat. Diese Gemeinde wurde im September 1974 als selbstständig organisiert.

Nach dem Konferenzrat hatten die Diener noch eine Sitzung. Hier wurde die Wahl des Moderators vorgenommen. Pred. Henry W. Kornelsen vertrat diese Stelle während den letzten Jahren. Nun wurde Pred. John Koop von MacGregor für diese Stelle gewählt und H. Kornelsen als Gehilfsmoderator. Es waren noch etliche weitere Wahlen. Auch wurde beschlossen die 1976 Konferenz an den Tagen vom 2. bis zum 4. Juli wieder in Steinbach zu haben.

Während der Sitzungen wurden die Teilnehmer im Kellerraum der Kirche von den Schwestern der Blumenort und Ridgewood Lokale mit Essen aufs beste bewirtet. Aber in Steinbach zwischen den Konferenzsitzungen wurde das schmackhafte Vesper von anderen Lokalen aus serviert. Die Schwestern sparen sich keine Mühe so gutes Essen vorzubereiten. Solches dient auch zum Segen der Konferenz.

Christlicher Familienfreund, herausgegeben von der Evangelischen Mennonitenkonferenz (Kleingemeinde 1812). Erscheint zweiwoechentlich. Lesematerial und Korrespondenzen sendet man an den Editor, Abr. R. Reimer, Box 183. R. R. 1 Steinbach, Man., R0A 2A0. Asst. Editor, Abr. P. Unger, R. R. 1 Landmark, Man. Alle Gemeindeglieder der EMC zahlen für dieses Blatt durch ihre Gemeindekasse. Für andere ist der Bezugspreis $1.00 pro Jahr. Geldsendungen und Adressen sendet man an: Familienfreund, Box 1268, Steinbach, Man. R0A 2A0.

Authorized as second class mail, Post Office Department, Ottawa and payment of postage in cash. Second Class Mail. Registration No. 0665

Das Wetter war an der warmen Seite während den Konferenztagen. Doch die große Aula des S.B.J's. wurde nicht mal so unangenehm warm. Es ist ein sehr passendes Gebäude.

Vielleicht können wir in nächster Nummer ganz kurz was von dem Inhalt der Konferenz berichten. Möge Gott seinen Segen auf die Konferenz geben.

A. R. R.

Aus dem Leserkreise

R. R. 1, Codette, Sask.

Werter Editor, Abr. R. Reimer.

Mir wurde aufgemuntert eine kleines Schreiben einzuschicken. Wir hatten einen werten Besuch aus Alberta. Alte Peter Löppkys von Tofield. Sie sind gesund und sind auf Reisen auch bis Manitoba. Später im Jahr gedenken sie noch eine Reise nach Rußland zu machen wenn sie ihre Papiere bekommen können.

Mr. Löppky bezahlte noch den Familienfreund für seine Schwiegermutter, Mrs. Katharina Neufeld, c/o Lester Locken, R. R. 1., Codette, Sask. Diese Tante ist schon über 90 Jahre alt. Sie ist noch ziemlich gesund und tut noch viel Handarbeit. Schöne Gesundheit ist allen gewünscht.

A. J. Neufeld

Liebe Freunde des Familienfreundes: Ich habe noch niemals an dies Blatt geschrieben. Wir wünschen euch allen Gottes Beistand und Gesundheit, was uns beiden fehlt. Wir können uns selbst bedienen. Dies Blatt ist den 2. Juli abgelaufen und mein 82. Geburtstag ist auch am 2. Juli. Grüße an alle Leser von

Abr. G. u. Neta Buhler.

Winnipeg, Man.

Fortsetzung aus letzter Nummer

So wollen wir noch einen Blick in des Glaubensleben dieses Knechtes Gottes tun. Als aller erstes zeigt der Psalm uns Davids Abhängigkeit von Gott seinem Herrn. Er sagt: Der Herr ist mein Hirte. Wie gut ist es ein solches Bekenntnis aus dem wahren Glauben kommt, zu besitzen. Als er als junger Knabe, bräunlich und schön, die Herde seines Vaters hütete, da war er in so mancher schwarzen und stürmischen Nacht ganz allein bei seiner Herde. Er war unabhängig von der Hilfe seines Vaters und so auch von der Hilfe seiner Brüder. Wilde blutdurstige Raubtiere schlichen sich heran um bei einer passenden Gelegenheit auf die Lämmer zu stürzen um sie zu zerstreuen und zu töten. Er war allein. Vielleicht schaute er zum hohen Sternenhimmel hinauf zu seinem Hirten, denn er durfte nicht schlafen. In all dem doch wie sicher war er inmitten all dieser Gefahr. Er war doch nicht allein, denn er hatte die volle Gewißheit daß sein Vater im Himmel lebt und über ihm wacht. Er selbst als Hirte war hier Sein Schaf. Er erkannte sich als Schaf des Allerhöchsten und still und ruhig setzte sich diese Gewißheit in seine Seele, denn er wußte und glaubte daß der Allgegenwärtige, der Schöpfer des Himmels und der Erde da ist wo sein Knecht, sein Schaf, sich befand. Mit gleicher Glaubensgewißheit bekannte er der Herr ist mein Hirte. Eben so durfte der Mann Gottes sagen: Mir wird nichts mangeln. In diesen Worten ist keine Furcht, keinen Mangel und keine Unruhe vor den kommenden Ereignissen. Mir, sagt er im Glauben zum Himmel aufblickend. Mir wird nichts mangeln. Dieses sagt nicht daß kein Mangel da sein wird denn das Schriftwort sagt uns: Reiche müssen darben und hungern, aber die den Herrn suchen haben keinen Mangel an irgend einem Gut, Ps. 34, 11. Und weiter heißt es in Psalm 127, 1-2, Wo der Herr nicht das Haus baut so arbeiten

umsonst die daran bauen. Wo der Herr nicht die Stadt behütet so wacht der Wächter umsonst. Es ist umsonst daß ihr früh aufsteht und hernach lange sitzet und esset euer Brot mit Sorgen denn seinen Freunden gibt er es schlafend. Ist es nicht der Kleinglaube? Ist es nicht der Unglaube, der vielen mit Sorgen und Zweifel erfüllet? Wo fragt der Heiland einem seinen Jüngern: Wo ist euer Glaube? Es ist unserm Gott eine Beleidigung wenn wir ihm so wenig vertrauen und so wenig glauben entgegenbringen. Haben wir nicht Zweifel und Sorgen? Wie wir es sollen in Acht nehmen, was werde ich morgen essen und womit werde ich weiter meinen Hunger stillen? Tanzt nicht vor dir der Zweifel, die Sorgen und der Unglaube und läßt dich immer wieder von ihn einladen und begibst dich in ihre Gesellschaft? Damit reichen wir ihm die Hand und auch unser Herz und wundern uns daß wir so sorgen besser gesagt, daß uns die Sorgen, haben. Sagt uns nicht das Wort Gottes daß ein Zweifler nicht denken soll daß er etwas vom Herrn empfangen wird wenn er den Unglauben ehrt und mißtraut seinem Herrn? Darum laßt uns an den großen Unterschied denken der zwischen dem allweisen und allmächtigen Gott und uns armen Menschenkindern ist. Dieser Unterschied hat David demütig erkannt. Er wußte daß er einem törichten und unwissenden Schaf gleich war. Weiter sagt der Text: Er weidet mich auf einer grünen Aue. Schauen wir auf seine großen Segnungen und Führungen. Sie werden auf grünen Auen geweidet wo nicht nur ihr Hunger gestillt wird sondern wo auch für ihre Genesung gesorgt ist. Sie dürfen das Brot des Lebens essen das die Seele stärken und laben kann und am Tisch des Herrn teilnehmen. Weiter lesen wir: Und er führet mich zum frischen Wasser. Seine Schäflein weidet der Herr, und diese dürfen frisches, lebendiges Wasser aus der ewigen Quelle trinken. Seine Schafe trinken nicht aus der Weltlust und aus den abgehenden Wasser. Sie haben auch nicht ihre Freude an dem Wasser, das falsche Hirten ihnen anbieten. Es wird hiermit nicht gesagt daß es keine Irrwege gibt nein derer gibt es sehr viele. Wäre nicht Gott der Führer seiner Schafe, so wäre es um seine Herde schlimm bestellt. Er, unser Hirte, kann und wird nicht irren, und wenn er uns leitet so werden wir, wenn wir ihm treu nachfolgen, sicher auf dem Weg des Lebens bleiben. Die Schrift sagt uns, Er wird seine Herde weiden wie ein Hirte, er wird die Lämmer in seine Arme sammeln und in seinem Busen tragen und zu den Schafmüttern führen.

Glaube mir lieber Leser das Führen und Weiden, das versteht der große Hirte der Schafe. Da wird dann auch keines vergessen, keines übersehen. Auch für dich und für mich wacht sein Auge. Ja der Hüter Israels schläft noch schlummert nicht. Er hat acht auf die Bedürnisse seiner Herde. Er weiß auch die Anliegen eines jeden einzelnen Schafes. So wollen wir ihn bitten daß er auch unser Hirte sein möchte und daß er uns aus dem Reich der Finsternis erretten und in sein ewiges Licht versetzen möchte ist unser Wunsch.

Diedrich Harder.

— Weh denen, die Böses gut und Gutes böse heißen, die aus Finsternis Licht und aus Licht Finsternis machen, die aus sauer süß und aus süß sauer machen! Jesaja 5, 20

Artikel

Zum Gericht gekommen

Joh. 9, 39. Jesus sprach: Ich bin zum Gericht auf diese Welt gekommen. auf daß, die da nicht sehen, se-

hend werden, und die da sehen, blind werden.

Was will der Herr Jesus mit diesem sagen. Wenn wir diesen einen Vers nur lesen, so könnten wir eine sehr falsche Auslegung daraus machen; wenn wir aber das neunte Kapitel ganz lesen, dann nehmen wir daraus, daß der Herr Jesus ist zur Entscheidung gekommen, für, oder gegen ihn. Sehende die den Herrn Jesus nicht bedürfen, und somit blind werden für das wahre Licht ihres Lebens. Jesus ist gekommen um die nicht sehen, wach zu rufen, und Licht zu geben; alle die das Bedürfnis empfinden, und zu ihm kommen im Glauben, um sich von ihm Licht geben zu lassen. Ein Mensch der physisch leidet, hat aber das Empfinden, daß er könnte geholfen werden, sucht Hilfe. Er mag für das Geistliche blind sein, so hat er aber doch das Wissen das sein Körper leidet. Hier nahm Jesus die Gelegenheit und machte einen Blindgeborenen sehend. Dieses war etwas unerhörtes, und es weckte den Gedanken, daß Jesus etwas besonderes war, und somit konnte Jesus ihm auch das geistliche Auge öffnen und er erkannte ihn als seinen Heiland. Er erkannte daß Jesus ohne Sünde war, und daß die Kraft Gottes in ihm war. Dieses kam vor die Pharisäer, die Leiter der Juden, und sie befragten sich wie er sehend geworden war, und er sagte, was geschehen war. Er zeugte von dem, der ihm sehend gemacht hatte. Dann wurden auch die Pharisäer sich uneinig, denn etliche glaubten Jesus sei ein Sünder, weil er nicht den Sabbat hielt, andere wieder ein sündiger Mensch könnte nicht solche Zeichen tun. Wir sehen das auch heute, wo der Geist Gottes wirkt, daß es auf Widerstand stößt. Der Herr ruft zur Entscheidung. Er will dein ganzes Herz in Besitz haben. Er ruft die Sünder zur Buße und die Kinder Gottes zur Einheit. Jesus Christus ist es, der uns mit Gott versöhnt. Er will daß die Menschen dieses erkennen und sich von ihm heilen lassen. Wenn wir Joh. 3, 17, 18, 19 lesen, da sagt es: Denn Gott hat seinen Sohn nicht gesandt in die Welt, daß er die Welt richte, sondern daß die Welt durch ihn selig werde. Wer an ihn glaubt, der wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubt, der ist schon gerichtet, denn er glaubt nicht an den Namen des eingeborenen Sohnes Gottes. Das ist aber das Gericht, daß das Licht in die Welt gekommen ist, und die Menschen liebten die Finsternis mehr als das Licht; denn ihre Werke waren böse. Hier sehen wir auch, daß der Herr Jesus gekommen ist zur Entscheidung. Er kam nicht zu richten, sondern ihm zu heilen. Der Mensch der in der Sünde beharret ist schon gerichtet. Er kam um den Menschen es anzusagen, und wer da glaubt und in ihm Heilung von der Sünde sucht, Vergebung und Heil erlangt. Wer aber in der Sünde beharret, die Finsternis mehr liebt als das Heil in Christo, dessen Auge verschließt sich, und ihm wartet das erschreckende Gericht Gottes. Möge Gott uns Augensalbe geben, daß wir mit jenem Blindgeborenen, sehend werden, um vor allen Menschen zu zeugen, von dem, der allein uns helfen konnte, Jesus Christus.

C. P. Dück.

Das Volk seiner Weide

Die schönsten Beispiele werden angewandt in dem Worte Gottes um das Volk Gottes darzustellen. Eins das wir wiederholt finden ist das Bild von einer Herde Schafe. „Kommt laß uns anbeten und knieen und niederfallen vor dem Herrn, der uns gemacht hat. Denn er ist unser Gott und wir das Volk seiner Weide und Schafe seiner Hand." Ps. 95, 6, 7. Merken wir hier was das Volk Gottes ist. „Volk seiner Weide und Schafe seiner Hand." Lassen wir

jetzt mal von dem Gedränge und Getümmel der Welt und vertiefen wir uns mal in diesem.

Was meint es denn Gottes Volk zu sein? Es ist ja klar daß Gottes Volk berufen und auserwählt ist. Aus Liebe hat er sich seiner erbarmt. Aus Liebe hat er ihnen einen Heiland gesandt der ihnen erlöste von ihren Sünden. Aus Liebe hat der Heiland sich für sein Volk lassen richten am Kreuz. Aus Liebe zieht seiner Geist auch an Menschen Herzen und ruft die zu sich. Aus Liebe überzeugt der Heilige Geist des Menschen Herz von Sünde, Gerechtigkeit seine Arme aus zu allen Menschen und sucht sie aus dem Schlamm der Sünde zu retten. Er will nicht daß jemand verloren gehe sondern daß sich ein jeder zur Buße kehre. So sammelt er sich ein Volk.

Schließlich muß der Mensch auch noch mal entscheiden sein Kind zu werden. Jesus sagt: „Ich bin die Tür; so jemand durch mich eingeht, der wird selig werden.“ Man muß seine Sünde erkennen und zustehen, Jesus anrufen und annehmen. So geht man durch die Tür wenn man Buße tut und Glauben faßt. So wird man ein Schaf seiner Herde.

Was wird einem dann zuteil wenn man ein Schaf seiner Herde wird? Es spricht hier von „Volk seiner Weide und Schafe seiner Hand“. Das ist einmal ein Bild von Zufriedenheit. Der Hirte führt seine Herde zu guter Weide. Er sucht das Beste für sie und schont sich selber nicht um es zu finden. Das Volk seiner Weide hat Genüge. Auch fühlt das Volk ein Wohlergehen unter seiner Führung. Nur mit dem Hirten zu gehen ist gut. Christen die ihr Vertrauen ganz auf Gott setzen sind geborgen in ihm. Die haben nichts zu fürchten und zu sorgen denn Gott sorgt für sie. Gott hütet seine Schafe vor Feinde und Gefahren.

Viele sogenannte Christen verleugnen diese Eigenschaften des Christseins ganz. Die sind angst, kleingläubig, zweifelnd, und bedauert um ihr Leben und selig werden. Die meinen das Christenleben ist schwer, traurig, sorgvoll, und unsicher. Wie weit entfernt von dem Bild einer Herde Schafe! Die verläßt sich auf dem Hirten. Die Nöten des Einzelnen werden gestillt von dem Hirten. Die Wunden werden gewaschen und heil gemacht. Des Nachts gehen die Schafe in den Stall wo kein Feind oder Tier hinein kann. Der Hirte selbst ist die Tür und paßt auf. So ist auch unser Christsein. Er tut das seine um uns zu bewahren vor Unglück und Fall.

Als Christen sind wir auch Schafe seiner Hand. Da sind wir noch besser geborgen. Da hört der Hirte alle unsere Klagen, Besorgnisse, Bedürfnisse und Wehen. Da stillt er all unsern Kummer und Leid weil wir uns warm und sicher in seinen Armen fühlen. Dürfen Christen dann auch eine Gewißheit haben über ihr selig werden? Wie geht es zweifelnd darzustellen wenn der Herr Jesus uns selber sagt in Johannes 10, 28: „Und sie werden nimmermehr umkommen, und niemand wird sie aus einer Hand reißen.“ Und weiter in Vers 29: „Der Vater, der mir sie gegeben hat, ist größer denn alles; und niemand kann sie aus meines Vaters Hand reißen.“ Welch eine Sicherheit vor Feind und Gefahr! Dann dürfen wir doch nicht mehr zweifeln über unserm Seelenheil. Zweifel ist doch Unglaube. Wie fühlt der Hirte sich wenn das Schaf ihm nicht Vertrauen schenkt? Das schmerzt doch sein Herz. Wie schmerzt es dem himmlischen Vater sein Herz wenn wir unser Seelenheil bezweifeln daß er uns erworben hat und ganz fertig gemacht hat?

Dieser Psalm lehrt uns daß wir sollen anbeten, knien, und niederlegen vor dem Herrn der uns gemacht

und das Gericht. Aus Liebe streckt er hat. Er ist seines Volkes Anbetung wert. Ihm gebührt die Ehre.

Es heißt aber auch weiter: „Heute, so ihr seine Stimme höret, so verstocket euer Herz nicht." Bist du, lieber Leser, vielleicht noch nicht ein Schaf seiner Herde? Du bist noch nicht bekehrt und in ihm versichert und geborgen? Du kennst diesen Jesus noch nicht als deinen persönlichen Heiland und Hirten? Dann ladet er auch dich heute ein zu ihm zu kommen. Verstocke doch dein Herz nicht zu seiner sanften Mahnung und Einladung. Komm zu ihm wie du bist, lege deine Last der Sünde zu seinen Füßen hin, nimm die Vergebung an, und werde ein Gotteskind. Dann wirst auch du froh und glücklich sein.

Walter Reimer
Ost-Paraguay

Stimme aus dem S.B.J.

Erhörte Gebete

Die Stimme aus dem SBJ hat sich in den letzten zwei Jahren mit Zwiegesprächen über Geistliches und Lehrhaftes des Alten- und Neuen Testaments beschäftigt. Ich gedenke nun, so der Herr will, eine Serie über erhörte Gebete darzubieten.

Der Zweck dieser neuen Serie ist: 1. unser Glaube an Gott zu fördern. Je lebendiger der Glaube an Christum, desto segensreicher das Leben und desto mehr ein Gotterfahren.

2. Auch hoffe ich mit den erhörten Gebeten mehrere Probleme betreffs des Gebets zu beleuchten. Wer von uns hat nicht mitunter die Wirksamkeit des Gebets in Frage gestellt? „Belohnt es sich?" so fragt bangend das Herz in schwerer Stunde. Solche Erfahrung hat Eltern, Gemeinde Glieder, Prediger und sogar Kinder in Verlegenheit gebracht.

Der Kleine sagt zum Vater, daß das Gebet nicht nütze. Obwar klein, so hat er schon auf ein wesentliches Problem des Gebets gestossen. Was ist eine wahre Antwort zu diesem Problem? Könnte erhörte Gebete eine Antwort geben?

Andere behaupten sie wissen nicht, wie man richtig zu beten hat. Ist es möglich, daß Beispiele von erhörten Gebeten vielleicht eine Antwort zu dieser Unwissenheit haben?

3. Die Erzählung von erhörten Gebeten kann uns zum Gebet anspornen. Und wer möchte nicht solchen Ansporn haben? Besonders gern hat man Freude zum Gebet angesichts der vielen Gebetsverheißungen.

Im Planen habe ich neue und alte Gebetserhörungen hier erscheinen zu lassen. Diese Erhörungen sollen von bekannten und unbekannten Leuten erfahren sein. Wenn ich Erhörungen von bekannten Leuten wiedergebe, so will ich es aber nicht ohne Erlaubnis tun. Auch möchte ich niemand, der in den Erzählungen erwähnt wird, zu nahe kommen. Folglich werde ich versuchen mitunter etwas unbestimmt zu sein .Wenn einige Veränderniffe gemacht werden, so soll dadurch eine klare persönliche Identifizierung verhüllt werden, jedoch aber der wahre Sinn der Tatsache soll bestehen.

Ehe ich zu den Erzählungen gehe, möchte ich etwas Allgemeines über das Gebet sagen.

1. Was ist ein wahres biblisches Beten? Es ist das mehr als nur Worte hersagen. Vor Jahren waren ich und meine Frau bei meiner Mutter zu Besuch. Es traf sich, daß zwei von den Großkindern da waren. Als wir uns alle zu Tisch gesetzt hatten, sagten die Großkinder Dank. Sie rasselten das Tischgebet mit größter Geschwindigkeit ab. Es war klar, sie hatten das mal eher hergesagt. Als sie damit durch waren, fragten wir in humoristischer Weise, was sie eigentlich gesagt hätten.

Ist es möglich, daß wir, die wir uns bemühen ein Gebetsleben zu

führen. mitunter in ähnlicher Gefahr geraten und nur Gebete hersagen? Beachten wir, daß das Gebet mehr als nur Worte ist.

Wesentlich ist das Gebet eine Herzenseinstellung, wobei man sich vor Gott beugt und wobei man Gottes Ehre sucht und Gott bittet, um sein Reich zu fördern. Das Gebet ist grundsätzlich ein Gottverherrlichen.

2. Fernerhin, ist ein biblisches Gebet auch ein Mitteilen von persönlichen und allgemeinen Angelegenheiten Da ist nichts zu persönlich oder zu öffentlich, das man nicht vor Gott bringen kann. Da ist nichts zu klein noch zu groß, oder zu schwer, das man nicht Gott mitteilen darf.

3. Auch ist das biblische Gebet ein Danken Gott gegenüber, und zwar für das, was er persönlich ist — seine Größe, Erhabenheit, Weisheit, Liebe, Gerechtigkeit, Freundlichkeit, Gnade und Strenge. Ein Studium der Dankbarkeit zeigt, wie wertvoll der Dank ist. Die Undankbarkeit Gott gegenüber ist eine der Stufen, die zum Heidentum führen. Zudem ist uns die Danksagung vom Herrn befohlen worden.

Phil. 4, 6 „Sorget nichts sondern in allen Dingen lasset eure Bitten im Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kund werden."

Laut diesem ist die Danksagung so viel ein Gebot Gottes wie das Gebet. Also mit dem nächsten Blatt beginne ich mit Vorträgen über Gebetserhörungen.

B. Höppner.

Jugend

"Du hast immer Glück"

Bearbeitet von Frau Anne Klassen

So dachte die 15jährige Susie wenn sie ein Mädchen beobachtete. Gloria schien immer so froh zu sein und hatte viele Freunde um sich und konnte gut Ball spielen. Sie war auch gut in ihrer Schularbeit.

Je mehr Susie dieses Mädchen betrachtete, je neidischer wurde sie. Susie war einmal auch ein frohes Mädchen gewesen. Aber dann hatte sie ein Unglück. Sie war in einem Auto welches verunglückte und war wochenlang im Hospital. Sie dachten alle sie würde es nicht machen. Jedoch sie kam heim aber konnte nie mehr laufen denn ihr rechtes Bein war etwas krumm. Sie konnte gehen aber langsam. Dazu war sie mit ihren Eltern umgesiedelt und sie musste jetzt neue Freunde machen.

Sally versuchte freundlich mit Susie zu sein und fragte sie: "Susie, würdest du wollen zu unserer Kirche kommen. Heute Abend ist etwas für junge Mädchen und es fehlt immer an mehr. Wir wollen singen gehen für Kranke und . . ."

'Danke Sally" erwiderte Susie. "Aber ich habe kein Interese für Kranke zu singen." und sie stolperte weiter, etwas stürmisch. Wie konnte sie singen wenn sie selber verkrüppelt war. Vor einem Jahr ging sie auch zur Andacht aber sie wurde immer mehr verbittert. Jedoch Sally gab nicht auf und kam imme wieder und sprach freundlich mit Susie.

Eines Tages waren die Mädchen auf dem Spielplatz bei der Schule und Sally näherte sich Susie. "Warum schaust du immer so unglücklich aus?" "Du würdest auch wenn du nicht spielen kőnnest — und hättest so viel durchgemacht wie ich," erwiderte Susie. "Die Gloria da — die hat keine Sorgen. Alles Glück läuft ihr nach. Sie hat viele Freunde, kann laufen und . . ."

"Gloria, komm mal her" rief Sally. Als Gloria näher kam, sagte Sally. "Kennt ihr Mädchen euch?" Und sie stellte Susie vor und sagte weiter "Susie glaubt du hast bei allem nur Glück, was meinst du dazu Glorie?"

Gloria schaute etwas erstaunt um sich und dann sagte sie: "Wenn du das glaubst, dann komme heute heim mit mir, kann ich dir einladen?"

Etwas erstaunt erwiderte Susie: "Ja, ich werde meine Mutter sagen und ich gehe mit dir heim."

Nach der Schule gingen Gloria und Susne zusammen die Strassen entlang und Susie wunderte wie ihr Heim wohl aussah — wahrscheinlich auch grossartig.

Sie kamen zu einem kleinen Häuschen ausserhalb der Stadt und die Mädchen traten ein. Alles war durcheinander. Viele Tassen und Teller standen auf dem Schrank und waren dreckig. Eine Frau, die Glorias Mutter war, sah leer aus ihren Augen und stolpete umher — betrunken, mit einer Flasche in der Hand. Sie sagte: 'Gloria, bist du heim? Es ist viel Arbeit für dich. Vater ist fort . . ."

Als Gloria und Susie allein in der Küche waren, erzählte Gloria: "Ich war bitter dass meine Eltern beide nur trinken, bis ich Frieden mit Gott fand in Sallys Kirche. Jetzt gibt Gott mir täglich Kraft. Ich habe Arbeit des abends um meine Unkosten zu bezahlen. Ich bete dass meine Eltern auch noch zu dem Herrn kommen werden. . ."

Susie stand beschämt da. An dem Abend tat sie Busse und bat auch ihren Eltern um Verzeihung. Gott hatte es gut mit ihr vor und hatte ihr doch die Gesundheit gegeben und auch christliche Eltern.

Lebensverzeichnis

Lebensverzeichnis von

Frau Helena K. Löwen

„Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben von nun an. Ja, der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit; denn ihre Werke folgen ihnen nach. Offbg. 14. 13.

Es hat dem lieben Gott gefallen meine geliebte Gattin Helena, und Mutter der Kinder, durch den Tod von uns zu nehmen, und, wie wir fest glauben, in die Herrlichkeit zu versetzen wo kein Leid, kein Schmerz, mehr sein wird. Der Ruf des Herrn kam am 27. Juni, 1975, ein Uhr morgens, im Steinbach Extended Care Unit. Eine allmähliche Verschlimmerung ihres gesundheitlichen Zustandes führte schließlich zu einem Schlaganfall am 27. Nov. 1974. Am 25. Juni, genau 7 Monate nach ihrem Schlaganfall, folgte eine schwierige Lungenentzündung welches ihren Tod herbeiführte.

Sie wurde ihren Eltern Cornelius Cornelsens zu Rosenhof, Manitoba, den 31. Oktober 1895, geboren, und hat das Alter von 79 Jahre, 7 Monate, und 27 Tage erreicht. Außer 4 Jahre, die sie in Herbert, Saskatchewan. verlebte, hat sie die ganze Zeit ihres Lebens in dieser Umgebung zugebracht.

Anno 1914 erkannte sie ihren verlorenen Zustand und wurde auf das Bekenntnis ihres Glaubenn von Prediger Johann K. Friesen getauft und in die Evangelische Mennoniten Gemeinde, damals Kleine Gemeinde, aufgenommen.

Sie verheiratete sich mit mir, Abram K. Löwen, am 28. November 1915, wo Prediger Johann K. Friesen den Ehesegen sprach. Im Ehestand gelebt haben wir 59 Jahre und 7 Monate, wo wir Freude und Leid geteilt haben. In dieser Ehe wurden uns 8 Kinder geboren wovon drei schon gestorben sind — die Zwillinge, Jakob und Cornelius, in ihrer Kindheit anno 1926. und Alvin, als 14-jähriger Mann, anno 1970. Ihr im Tode vorangegangen sind auch zwei Schwiegersöhne — John Thiessen im Jahre 1945, und John Löwen im Jahre 1971.

Ihren Tod zu betrauern hinterläßt sie mich, ihr Gatte Abram, und 7 Familien, wovon zwei im Witwenstand sind: nämlich Margaret, Frau

John Löwen, Steinbach, samt 3 Kinder und Eleanor, Frau Alvin Löwen, Morris, samt 4 Kinder. Die andern sind Dora und Peter Thiessen, Alberta, 8 Kinder; Susie und Peter Martin, Rosenort, 5 Kinder; Abe und Annie Löwen, Morris, 5 Kinder; Lena und George Bartel, Morris, 7 Kinder; Annie und Henry Bartel, Sperling, 8 Kinder. Im ganzen sind es 40 Großkinder und 17 Urgroßkinder. Weiter hinterläßt sie auch 2 Schwestern und eine Schwägerin.

Das Wirtschaften ging ihr sehr gut und die Blumenzucht machte ihr eine besondere Freude. Sie liebte das Gastieren auch sehr. Also muß ihr der Schlaganfall, den sie im November, 1974 hatte, und der ihr die Zunge lähmte, besonders schwer gewesen sein. Während der Zeit ihres Lebens hat sie oft gekränkelt und hat also viel Zeit im Bett zugebracht. Außer körperlicher Leiden hatte sie auch noch mehrere andere Prüfungen. Die 1950 Flut u. das Sterben der vorerwähnten Kinder waren ihr ziemlich schwer.

Eines der Höhepunkte im Leben war die goldene Hochzeit die wir im Jahre 1965 abhalten durften. „Open House" im Jahre 1970, wo wir das 55. Jahr unsers Ehelebens feierten, war auch sehr segensreich.

Wir möchten noch einen herzlichen Dank aussprechen für alle bezeigte Liebe, sei es durch Blumen oder Karten, oder im Vorbereiten und im Mithelfen zur Begräbnisfeier. Einen weiteren Dank richten wir an das Ärzteperfonal und an die Krankenschwestern, die ihr bedient haben. Der Herr vergelte es euch.

Der Gatte und die Familie.

Die Begräbnisfeier fand am 2. Juli 1975. in der Rosenort EMC statt. Die Predigerbrüder Johnny Löwen, Melvin Dück, und Ben D. Reimer amtierten. Prediger P. L. Friesen hielt eine kurze Andacht beim Grabe. Nach der Beerdigung waren die Gäste zu einem Gemeinschaftsmahl eingeladen.

Geburtsangaben

Quellen Kolonie, Meriko

Peter Wall, Tochter, Alice, 1 Apr.

Wm. P. Martens, Sohn, Arnold, 4. Apr.

John F. Kornleien, Sohn, Timothy, 5. Apr.

Roman L. Dück, Tochter, Carol. 19. Apr.

John K. Barkman, Tochter, Elma, 21 Apr.

Franz D. Peters, Tochter, Irene, 22. Apr.

Milton D. Kornelsen, Sohn, Wilmer, 30. Apr.

Johan Elias, Sohn, Fred, 12. Mai

David P. Plett, Tochter, Myra, 20. Mai

Klaas N. Fehr, Tochter, Irma, 24. Mai

Cor. W. Unger, Sohn, Alfred, 27. Mai

Franz D. Kornlesen, Tochter, Rhonda, 5. Juni

Cornie P Plett, Tochter, Jocelyn, 8. Juni

Franz G. Peters. Sohn, Kenneth, 13. Juni

Peter F. Reimer, Tochter, Marilyn, 18. Juni

Abr. T. Friesen, Tochter, Susie, 21 Juni.

Kurze Nachrichten

Blumenort: Sohn John von Ber. P. Friesens hatte Sonntag den 13. Juli Unglück beim Motorrad fahren. Er befindet sich seitdem im Hospital und es bessert schon.

Eine Anzahl Frauen die einmal wöchentlich mit den alten Frauen im Rest Haven verschiedene Handarbeit tun fuhren einmal am Donnerstag zum Heim und halfen mit als all die

Alten einmal an ein Arbusen- und Rollkuchenessen teilnehmen durften.

Es sind auch von Blumenort aus zwei Hochzeiten zu berichten. Die erste war aber in Portage la Prairie. Diese war am 4. Juli und die vor den Traualtar traten waren Br. Leroy Brandt, Sohn von Leonard Brandts von hier, und eine Miranda Krause von Portage la Prairie. Pred. Fred Klassen amtierte.

Eine Woche später am 11. Juli hatten Br. Orville Dörksen, Sohn von Peter P. Dörksens, und Schw. Beverly Löwen, Tochter von Dave P. Löwens, ihre Hochzeit. Der Ehesegen wurde von Pred. Fred Klassen über sie gesprochen. Beverly hatte eben am 29. Juni ihre Nursestraining absolviert. Wir wünschen den Neuvermählten Gottes Segen.

Pred. John P. Löwen diente der ersten Gruppe Kampers als Hauptredner und Pred. Hein. W. Kornelsen von Ridgewood der zweiten.

Sonntag den 13. Juli diente Pred. John P. Löwen zu Mennville mit dem Wort.

Am 5. Juli war ein Picknick auf dem Gelände der Blumenort Schule für die Taubstummen anberaumt worden. Dies war anstatt eine Versammlung in der Kirche. Auch viele andere nehmen teil .Diesmal waren etwa 26 Taubstummen zugegen von den verschiedenen umliegenden Ortschaften .

Unlängst waren Ralph Ungers von Birch River und John Klassens von Three Hills, Alberta. zu Besuch ihrer Eltern und Freunde gekommen. Ralph der als Direktor des Steep Rock Bibelkamps dient mußte schon vor der Konferenz heim fahren um die Kamparbeit einzuleiten.

Steinbach: Am 6. Juli in der Vormittagsversammlung wurde Missionar Clifford Reimer als Prediger in der Evangelischen Mennoniten Konferenz eingesegnet.

Am selben Tag abends diente unsere Jugend, Christian Youth Fellowship, in der Union Gospel Mission in Winnipeg mit einem Programm. Den selben Abend kam auch unsere jährliche Konferenz zum Abschluß.

Pastor Heinrich P. Dyck und Gattin feierten am 13. Juli abends in der Kirche ihre Silberhochzeit, die eigentlich auf den 2. Juli traf. Nach einem Programm wurden die Gäste mit einer Mahlzeit bedient. Das Jubelpaar wurde von der Gemeinde mit einer Wanduhr beschenkt.

Die Heinrich T. Brau Familie hatte am 28. Juni ein wichtiges Ereignis. Er war seit 9 Jahre daß die ganze Familie mal wieder zusammen sein konnte. Ihre Kinder Willie Stößen, die 3½ Jahre in Griechenland für das MCC gedient haben waren neulich zurückgekommen. Zugleich war es auch ein Abschiedsfest für ihre Kinder Elmer Barkmans, die auf 3 oder 5 Jahre in den Missionsdienst gehen in Venezuela für die New Tribes Mission. Zudem war es die 45. Wiederkehr des Hochzeittages der Eltern und der 4. Jahrestag der Hochzeit ihrer Kinder Stößen. Dieses alles wurde zusammen gefaßt in einer Feier mit einer Mahlzeit im Speisesaal bei Pete's Inn.

Missionare Levi Reimers, die viele Jahre das Kinderheim in Bad-Gandersheim, Deutschland, geleitet haben, sind von dort zurückgekehrt und sind bereit einen andern Missionsdienst zu unternehmen. Sie wohnen vorläufig in Steinbach.

Peter E Harder. der viele Jahre Grobschmied gewesen in Steinbach, starb am 12. Juli im Steinbach Hospital im Alter von 82 Jahren.

Die Evangelische Mennonitische Konferenz hat neulich drei Hefte herausgegeben, die notwendig sind zu lesen, für die Probleme der Gegenwart, in den christlichen Gemeinden. Die Titel sind: The Essential Act of Marriage, Social Drinking und The

Problem of Abortion.

David F. Giesbrecht der etwa zwei Monate bei seinen Kindern Wilbert Beckers war, die in Minneapolis wohnen, kam am 15. Juli wieder heim.

Kleefeld: Levi Schellenbergs sind auf 4 Wochen nach Deutschland zu Besuch ihres Sohnes Rudy gefahren welcher schon fast ein Jahr dort studiert. Es wird ein frohes Wiedersehen sein.

Niel Dück gewesener Kleefelder, welcher gegenwärtig Schullehrer in Boissevain ist, war unter der Lehrergruppe, welche nach Deutschland fuhren wo sie gedenken einen Sommerkursus zu nehmen etwa auf 4 Wochen.

Es sind etliche Hochzeiten zu verzeichnen nämlich Don Esau und Marlene Dück, Tochter von David F. Dücks. die Hochzeit war am 28. Mai.

Noch eine Hochzeit für Ken Kliewer ein Sohn von Jacob F. Kliewers von hier, die Braut war Iris Funk, Tochter von Menno Funk von Altona, die Hochzeit war in der Bergthaler Kirche wo Pred. Arnold Fast den Segen über sie sprach.

Johan U. Hiebert welcher schon über 5 Wochen im Conrodia Hospital ist hatte eine Woche zurück am Bein eine Operation. Es hat seit dem schon gebessert.

Wir fühlen mit der Reimers Familie mit, welche haben ihre Mutter abgeben müssen. Frau Jacob R. Reimer welche am 28. Juni im Alter von 83 Jahren starb. Begräbnis war am 3. Juli in der E. M. Kirche zu Kleefeld.

Die 25. jährliche E. M. Kirche Konferenz welche bei Steinbach am Wochenende stattfand. Das brachte mit sich daß von andere Provinzen Gäste gekommen waren von Ontario, von B. C. und Alberta, auch Milton Fasten von Swift Current. Sie besuchten Geschwister und Freunde.

Karen Dück kam letzte Woche zurück von einer sechswöchigen Reise mit einer Sängergruppe von Briercrest Bibel Institut. Die Reise reichte so weit in die Ver. Staaten, bis Salt Lake City, Utah. Karen ist eine Tochter von Ben S. Dücks.

Zu dem Begräbnis für Frau Jacob R. Reimer waren gekommen Kinder zu Frau Reimer Jacob B. Reimers von Meriko, Nick B. Reimers und Maria B. Reimer. und Heinrich P. D. Reimerss von Belize, letztere waren schon etwas früher hier; auch Susan Reimer von Three Hills, Alberta war gekommen.

Jacob W. Friesens in Gemeinschaft mit Jacob F. Löwens fuhren bis Carberry ein Begräbnis beizuwohnen von Fred Wiebe, wohnhaft bei Sydney. Wiebe starb plötzlich am Freitag, beim Brunnen zurecht machen. Er hatte zu viel Gas bekommen.

Frau Don Koop mit 4 Kindern kamen heim von Japan am Donnerstag. Sie hatte etliche Tage sich bei den Eltern Heinrich B. Koopen in B. C. sich aufgehalten. Sie kam noch an Zeit zu ihrem Bruder Lenard Dück seine Hochzeit beizuwohnen bei ihren Eltern Peter K. Dücks. Sie gedenkt hier zu bleiben bis ihr Mann auch hier ist.

Peter Peters hatten ihre Kinder Pred. Don Gillets von Hooker, Okla. hier zu Besuch. Don hatte noch etliche Worte Sonntag in der Morgenandacht.

Mr. und Mrs. Frank Classen von Vineland, Ont. haben sich ein paar Wochen mit Richard Reimers verweilt. Die beide Frauen sind Schwestern.

Am 2. Juli wurden Richard Reimers mit noch einem neuen Großkind ihrer Kinder John Enns beglückt. Wir gratulieren.

Bruder Isaac U. Kornelsen von Mexiko kam mit seinen Kindern Cornie F. Kornelsens Montag von Mexiko mit.

Sonnabend fuhren Jacob B. Reimers heimwärts nach Mexiko. Glück zur Reise. Mal wiederkommen.

Nick Reimer und Maria Reimer von Belize fuhren Montag zurück per Luft.

Prairie Rose: Mittwoch am 23. Juni war hier in unserm Versammlungshaus die Graduationsfeier des L.C.J. wo 6 Personen ihr Grad 12 Diplom erhielten. Der Hauptredner war Br. Harvey Barkman. Er stellte den Graduanten die Wichtigkeit des beständigen Strebens dar, wenn sie das höchste Ziel auch nicht gleich erreichten.

Am letzten Sonntag des Juni Monats hatten wir Br. Mel. Penner von Blum. hier als Gastredner. Es ist ein Segen solche Gemeinschaft am Wort zu haben.

Jetzt im Sommer haben wir wieder unsere Bibel- und Gebetstunden in dem Versammlungshaus welches passender ist. Br. Abe Unger ist als Leiter derselben angestellt.

Die jährliche Konferenztage sind wieder vorbei. Es ist dieses immer wieder ein Höhepunkt. Es ist aufbauend und ermutigend die Berichte von den verschiedenen Missionsgeschwistern zu hören. Wir preisen den Herrn dafür. Auch wollen wir nicht vergessen zu beten für die neuantretende Missionsarbeiter. und auch für die Brüder die in die verschiedene Komitees und Behörden eingesetzt sind. Wollen wir auch daran denken: An Gottes Segen ist alles gelegen.

Mittwoch, Juil 9, morgens hatten wir hier in unserer Kirche zum erstenmal ein Mens Fellowship Breakfast. Es war wirklich schön. Es hatten sich etwas über 30 Brüder, auch von Blumenort und Steinbach waren etliche gekommen, eingefunden. Der Herr hat zu uns gesprochen, besonders auch durch Br. Gordon Penner, der es so wichtig darstellte am Herrn zu bleiben um Frucht zu bringen nach Joh. 15.

Donnerstag Abend, 10. Juli, war die Hochzeit von Schw. Margaret Plett und Br. David Long von Nova Scotia. Möchte der Herr auch diese Geschwister weiter segnen — und auch zum Segen setzen.

Ich schreibe dieses in unserm Hotelzimmer in Langham, Sask. wo wir übernachten. Wir sind auf dem Wege nach Edmonton zu unsern Kindern. Von dort wollen wir dann weiter nach B. C. reisen um die Geschwister dort zu besuchen. Der Herr hat uns bis hieher so treu getragen, und wir vertrauen uns ihm auch weiter an.

Rosenort: Mrs. Levi Kornlesen hat eine Operation überstanden den 7. Juli und ist jetzt wieder zuhause wie wir hoffen mit gutem Erfolg.

Bei der Hochschule wurde den 9. Juli ein Geburtstag gefeiert wo Peter U. Brandt 80 Jahre alt wurde. Er ist seinem Alter nach noch ziemlich rüstig. Wenn er auch nicht immer sehr gut fühlt. Er meint er ist noch nicht sehr alt denn er hat einen Schwager der da 17 Jahre älter ist als er. Mr. P. J. Löwen hat den 24. Juni sein 97. Geburtstag gehabt.

Larry und Sandra Ediger sind nach Deutschland geflogen um einen deutschen Kursus zu nehmen. Er war Schullehrer in Lowe Farm das letzte Schuljahr.

Mrs. D. J. Friesen, die ihr Heim im Eventide Home hat, wurde nach dem Hospital gebracht. Sie ist sehr schwach und Kräfte wollen nicht zurück kommen. Sie ist 83 Jahre alt.

Mrs. P. W. Friesen und Tochter Clara wollen den 14. losfahren mit dem Auto nach Prince Albert wo sie die Kinder Whitsons besuchen wollen.

Ed Friesens sind vom Missionsfeld in Mexiko nach Hause gekommen. Bruder Ed hatte den Text Sonntag vormittags in der Kirche. Nachmittags war das Sonntagschul-

picknick in dem LaBarriere Park. Es wurde „outdoor Church Fellowship“ genannt und Alfred Friesen hatte die Ansprache. Es wurden mehrere Lieder gesungen und nach dem Programm wurde noch für einen Imbiß gesorgt.

Mrs. Elvira Weber kam auf etliche Tage von Alberta ihre Mutter besuchen.

Sonnabend den 12. Juli war beim Eventide Home ein Ausruf wo verschiedene Sachen, die nicht mehr im Gebrauch waren, verkauft wurden. Der Ausruf hatte so bei $700.00 gebracht.

Es wird befürchtet daß noch viel Wasser vom Süden kommen wird das möglicher Weise noch können die Brücken über Morris River wieder untergehen. Man hört von großen Ueberschwemmungen in den Vereinigten Staaten welches dem Roten Fluß entlang kommen soll.

Mrs. P. X. Friesen hat ziemlich Reißung an den Beinen und kann schlecht gehen und hält sich viel im Bett auf.

Franz L. Krökers sind nach B. C. gefahren wo ihre Tochter Mary Anne Hochzeit feierte mit Larry Peters am 12. Juli. Auch Peter K. Krökers sind auf Reisen nach B. C.

Morweena: Mit Verspätung. Der Sommer ist doch erschienen wie versprochen, schwüles Wetter und Regen. Auch letzte Woche war hier starker Wind der Bäume entwurzelte und auf Stellen versagte die Kraftleitung.

Hier weilt im Hause des Schreibers Verwandte Bernard Reimer von Belize. Freilich arbeitet er auch besonders bei dem Willie Dücken Geschäft, denn er ist gekommen auf Monate.

Das Kirchengebäude anbauen das schon fast ein Jahr zurück begonnen wurde veranlaßt mal freiwillige Arbeitsabende zu bestimmen. Solches hilft dann die Arbeiterlage aus. Einweihung dürfte im kurzen folgen.

Die Schulen schlossen die zweite letzte Woche im Juni mit Picknick und somit zogen Mittelschullehrer die Ernie Siemens zurück nach ihrer Farm nahe Morris. Wie von ihm verstanden kommen sie wieder zurück wohl zum Anfang des 6. Jahres ihres Dienstes.

Die Sommerbibelschule und Bibelkamp Saison fangen wieder an. Die Kampbehörde die von hier und von drei anderen Lokalen gewählt ist hat fleißig geplant und geworben um Arbeiter und sowohl auch für physische Einrichtung. Da die Gesetze genauer werden müssen somit Dinge mehr vollständig dargestellt werden. Der Herr segnet auch jährlich.

Br. Eddie Plett folgte seinen Geschwistern Marvin und Elvira nach Sexsmith, Alberta bei der dort angelegten Bibelschule Bauarbeit aufzunehmen. Wünschen ihnen Mut und Freudigkeit dort.

Fisher Branch: Am 21. Juni kam eine Gruppe Jugendliche von Treesbank und brachten im Fisher Branch Collegiate das Drama: „Das Sklavenmädchen“

Abe Plett, Missionar von Mexiko, brachte uns am 22. Juni die Botschaft in der Morgenandacht. Auch Schw. Plett und eine junge mexikanische Christin sprachen kurz. Die Pletts dienten mit etlichen Duetts.

Am Abend desselben Tages zeigten sie Bilder in einem unserer Heime. Viele kamen zur Besichtigung der Bilder und auch um den Pletten Wohlwünsche mitzugeben.

Frau Dan Thiessen von Gouldtown, Sask. besuchte unsere Schwesterngruppe am 26. Juni. Sie teilte uns etliches von der geistlichen Arbeit in Gouldtown mit.

Ein Ausflug für Ehepaare wurde vom 27. bis zum 29. Juni zu Beaver Creek gehalten. Pred. Melvin Koop von Steinbach war der Gastred-

ner.

Am 1. Juli hatten die Beaver Creek Bibelkampbehörde und ihre Familien ein gemeinsames Abendbrot und Geschäftssitzung auf dem Gelände des Kamps.

Die Ed Reimer Familie von Kleefeld kamen am 3. Juli zu Besuch ihrer Eltern die Isaak Reimers. „

Als Gäste bei Er. Friesens am 10. Juli waren Betty Eltern Herman Friesens von Heron bei Maryfield, Sask. gekommen.

Frau LeRoy Plett nahm sich etliche Tage anfangs Juli ab um ihre Mutter Frau Rose Kornlesen zu besuchen.

Die Ed. Friesen Familie, Missionrae von Mexiko, waren am 11. Juli Gäste bei Bert Dücks. Leona besuchte unsere Schwestern Versammlung am 10. Juli.

Peter und Kathy Friesen fuhren am 10. Juli nach Winnipeg zu Besuch der Mutter Kathys die dort wegen gebrochener Hüfte im Hospital ist. Die Mutter ist Frau Abe Wiebe von Riding Mountain. Die Wiebes gerieten in ein Autounglück.

Eine Anzahl Kamparbeiter fuhren am 12. Juli nach Mennville um eine Sitzung der Kamparbeiter beizuwohnen. Dav. Chapman von Child Evangelism war Gastredner.

Als Gastredner in der Morgenandacht am 13. Juli diente uns Pred. Jac. Friesen von Blumenort.

Wymark, Sask.: Am 7. Juni verunglückten zwei Jungen arg. Es waren James Funk, Sohn von Ernest Funk und Allen Janzen, Sohn von John Janzen, die das Unglück hatten mit dem Motorrad in einen großen Truck zu fahren. Allen war eine Woche im S. C. Union Hospital. Aber James wurde mittels Krankenwagen nach Saskatoon ins University Hospital gebracht wo er bis jetzt noch ist. Aber Gott sei gedankt. beide scheinen gut zu genesen.

Henry und Friede Teichröb von der Canadian Revival Fellowship, Regina, Sask. dienten uns vom 4. bis zum 8. Juni mit Wort und Zeugnis. Es erwies sich sehr segensreich.

Harry Flumbaums berichteten uns am 23. Juni von der Arbeit unter dem jüdischen Volk. Diese Leute nehmen das Evangelium an, und wollen wir für die Arbeit beten.

Sonntag, den 22. Juni war unser Versammlungshaus meist angefüllt als eine Gruppe Jugendliche und Witwe Gilbert Reimer zu uns kamen um uns mitzuteilen was der Herr tut als Folge des Todes des Bruders Gil. Reimer zu Panama. Frau Reimer, ihre Kinder und ein Team von 10 gedenken bald nach Panama zu gehen um wieder die Reichs Gottes Arbeit fort zu führen.

Jacob Schlamps und Tochter Nellie fuhren per Auto nach Steinbach, Man. um die Graduationsfeier des S.B.J. beizuwohnen wo ihr Sohn John graduiert.

Alvin Reimers und Familie wie auch seine Mutter von Blumenort, Man. besuchten uns am Sonntag als sie hier anhielten auf ihrem Wege nach B. C. Danke für das Herüberkommen und kommt wieder.

Der Herr hat es für gut gesehen uns reichlich Näße zukommen zu lassen, wofür wir Ihn preisen. Alles sieht so wunderschön.

Quellen Kolonie, Mexiko: Br. Jakob K. Kröker hat sich wieder operieren lassen und wir können berichten daß es langsam bessert.

Schw. Frau Jak. Enns ist auch zu Zeiten recht krank wegen Kopfschmerzen, daß sie die Kinder von Manitoba auch schon anriefen und auch her kamen.

Geschw. Levi L. Dücken sind nach 7 wöchigem Aufenthalt in Chihuahua wegen ihrem kranken Kind, wieder

daheim. Es bessert noch nur langsam.

Schw. Frau Jakob Voth ließ sich den Blinddarm und einen Bruch entfernen im Hospital zu Cuauhtemoc.

Brd. Dav. N. Fehr hat etliche Tage im Hospital zu Cuauthemoc zugebracht wegen großen Schmerzen im Leibe, wohl Nierensteine. Jetzt wieder etwas besser und daheim.

Brd. Cor. P. Plett hatte das Schicksal sich einen Fuß zu verrenken und etwas gespaltet. Nach etlichen Wochen kann er den Fuß noch nicht gebrauchen.

Geschw. Joh. N. Fehren haben ihr neugeborenes Baby gleich müssen abgeben. Schw. Fehr ist so eine Woche im Hospital zu Chihuahua gewesen.

Lasset uns aller Kranken gedenken, wenn sie auch wohl alle schon auf dem Wege der Besserung sind.

Wir haben hier fürs kommende Schuljahr folgende als Lehrer angestellt: H. Paul Kornelsen in Talheim; John F. Reimer und Harold Plett in Steinberg; Menno D. Löwen in Springstein; Bernhard D. Löwen, Arden M. Dück und Fr. Trudy T. Friesen in Ebenfeld; Bern. B. Löwen und Franz F. Reimer in Eichenbach; Gerhard F. Thiessen in Campo Nr. 80; Frl. Greta T. Friesen in Campo Nr. 82. In letzterem Dorf fehlt noch ein Lehrer anzustellen. Möchten diese alle mit Mut und Freudigkeit ihre Arbeit tun für den Herrn!

Jak. B. Reimers haben schon zum zweiten mal ihre Tochter Nettie lassen am Ohr operieren in El Paso. Wir wünschen besseren Erfolg als das erste mal!

Br. Anton Schultz ist auch noch immer schwach von seinem Anfall den er in Guadalapara vor etwas mehr als einem Monate hatte. Er kann keine Arbeit tun.

Auch der Brd. Abr. P. Kornelsen ist ziemlich schwach und bedarf unserer Fürbitte. Sie erfreuen sich des Besuches ihrer Kinder Cor. F. Kornelsens von Manitoba.

Wir durften durch Gottes Güte in der Kirche zu Sta. Rita ein Tauffest abhalten, wo vier Seelen am 29. Juni von Pred. P. B. Löwen getauft und in die Gemeinde aufgenommen wurden, nämlich: Johan Peter Harders; Bernhard Peter Rempels, Swift Kolonie; Anna Hein. Löwens, Nr. 82; Elisabeth Julius Klassen, Nr. 82. Auch wurden am selbigen Tage die Ehepaare Philip Wieben und David Fröjen und Frl. Sarah Günther durch Handreichung aufgenommen. Sie waren Glieder der Altkolonier Gemeinde. Möchte Gott es alles segnen was nach seinem Willen getan wird.

Schw. Frau Abr. A. Bartsch mußte sich plötzlich einer Bilddarmoperation unterwerfen, und zwar mit gutem Erfolg.

Notiz

Um es den Lesern in Paraguay und Mexiko leichter und passender zu machen sind Bestellungen, Geldsendungen und sonstige Fragen über den Christlichen Familienfreund in Paraguay zu richten an:

Christlicher Familienfreund
c.d.c 166 Asuncion Paraguay.

Bezugspreis nach Ablauf der freien Zusendung in Paraguay ist 150 Guaranis pro Jahr.

und in Mexiko zu richten an
entweder Ednar Fast
oder Doris Thiessen
Apartado 1089
Juarez, Chihuahua, Mexiko

Bezugspreis nach Ablauf der freien Zusendung in Mexiko ist 15 Pesos pro Jahr und es wird empfohlen Geldsendungen durch Postzahlscheine (postel money order) zu machen.